

Protokoll der LAK vom 12.06.2011

TOP 1 Begrüßung, Formalia

Das Protokoll schreibt Phillip von der faveve Uni Stuttgart

LAK ist beschlussfähig mit 9 anwesenden Hochschulen (PH Freiburg kam mit dem Fahrrad verspätet dazu): Uni Karlsruhe, PH Karlsruhe, Uni Freiburg, PH Freiburg, Uni Heidelberg, PH Weingarten, PH Ludwigsburg, Uni Konstanz, HS Furtwangen Standort Schwenningen

Florian Pranghe (fzs)

Keine Anmerkungen zum letzten Protokoll vorhanden.

Die Redeleitung übernimmt Tobias von der PH Ludwigsburg.

TOP 2: Rundlauf der Hochschulen

Präsidiumsbericht:

Wissenschaftsministeriumsübergabe in Stuttgart am 25.05.2011:

SprecherInnen waren eingeladen an der feierlichen Ministeriumsübergabe teilzunehmen. Diese fand mit Reden z.B. durch Hippler (Rektorat KIT) und Frankenberg statt. Frankenberg äußerte sich in seiner Abtrittsrede wohlgesinnt gegenüber bundesweiten Studiengebühren und einem Ausbau der KIT-Form in BW.

Nach der Übergabe sprachen Christoph und Laura noch direkt mit Theresia Bauer, welche eine Zusicherung bezüglich einer gemeinsamen Koordination für Mitte Juli gab.

Umstellung des Pädagogischen Lehramtes

Leider kam es soweit, dass Frau Bauer in Kooperation mit dem Kultusministerium die negativ zu betrachtende Reform der Lehramtsstudiengänge nun umsetzen wird. Diese Reform wurde noch zu CDU-Zeiten vorbereitet. Dieses Verhalten enttäuschte die LAK sehr, weshalb in schnellstmöglich eine PM verfasst wurde und durch Laura ein Brief an Frau Bauer gesandt wurde.

Podiumsdiskussion Stuttgart

Laura vertrat die LAK auf einer Podiumsdiskussion in Stuttgart, welche direkt an der Uni stattfand. Mit ihr stand Chris Kühn(Grüne), Noah Fleischer(Jusos/SPD) und ein Vertreter des DGB auf dem Podium. Leitfrage war die Erwartung und die Vorstellungen der einzelnen Gruppen an die neue Landesregierung.

Weiteres

Laura gab Interview für Uniradio Münster zum Thema Studienzugangstest.

Laura berichtete zum Thema VS in Furtwangen und in Schwenningen.

-->Furtwangen ist mit der momentanen Situation sehr glücklich, weil sie große Freiheiten durch das Rektorat zugestanden bekamen. Laura ließ Informationen, z.B. In Form eines Info-Ordners zurück.

Dieser Ordner kann gerne anderen Studivertretungen erstellt werden, er beinhaltet komprimierte Infos zu allen relevanten Punkten.

Laura war auf ABS-KO-Treffen in Hannover. Nächstes Treffen ist in Bayern geplant, da verstärkt Kontakte dorthin geknüpft werden sollen.

PH Freiburg :

Beim Wissenschaftsministerium wurde Studiengangskonzipierungsgelder beantragt, die Bewilligung noch unklar. Bei Bewilligung werden Studierende miteinbezogen. (Studiengang siehe letztes Protokoll)

MLP-Probleme, da diese Zugriff auf Studierendendaten erhielten und die Möglichkeit zur Veruntreuung gegeben war.

Zur Neuaufstellung von usta/AStA gibt e positive Prognosen.

Zum Thema VS gibt es einen AK, der versucht die Bekanntmachung innerhalb der Hochschule und auch ein Konzept für den Ablauf von Urabstimmung u.ä. zu erarbeiten .

Das Studierendenhaus "Kulturcafé"/KuCa soll abgerissen werden. Das Gelände gehört Bahntochter, die Stadt will es nicht kaufen, Investoren wurden nicht gefunden bzw. springen ab) → Öffentlichkeitsarbeit läuft (Flyer, Aufkleber, Tag der offenen Tür), Bewerbung mit Kulturcafé für den Landeslehrpreis

Es soll Demo in Freiburg geben, "KuCa bleibt!"

Zur weiteren streuung wird auch die LAK die Infos dafür weitergegeben. Solidarität ist gefragt und sehr angebracht!

Uni Karlsruhe:

Ab 1. Juli "Studierendenschaft des KIT", Umbenennung durch Studierendenparlamentsbeschluss.

Der AK VS Karlsruhe sammelt auf www.usta.de/wiki Infos.

Uni Stuttgart:

Land hat dem Antrag für Exzellenzinitiative in der Lehre zugestimmt → 10 Mio Euro für

didaktische Maßnahmen und Verbesserung der Betreuungsverhältnisse in Aussicht (bis 2016)

Es sind weiteren 4 Millionen für Ausbau des MINT-Projekts bis 2016 zugestimmt worden.

Die Arbeit zur VS läuft, intensive Gespräche auf Fachschaftsebene, um eine breite Basis für eine Modellausarbeitung zu schaffen.

PH Weingarten:

Es herrscht Schwebezustand da es aktuell kein Rektorat gibt. Ungewissheit ist mehr als vorhanden.

Die Arbeit zum Thema Verfasste Studierendenschaft sieht aktuell eher mau aus. Man wolle sich auf Leistungen und Ideen anderer Hochschulen verlassen und die übernehmen.

Informationsbesuche werden aktuell als nicht übermäßig hilfreich angesehen.

HS Furtwangen, Standort Schweningen:

Der Rektor, welcher auch bei Lauras AstA-Besuch zugegen war steht dem AStA unterstützend zur Verfügung. Dementsprechend läuft die Arbeit gut und konstruktiv an.

Uni Konstanz:

Der AK Wohnen und Verkehr engagiert sich in der Initiative "Recht auf Wohnraum", weil Wohnraumproblem besteht.

Nachhaltigkeitskonzeptfördergelder sollen beantragt werden

Es soll eine Studiengebührenrückforderung vom Ministerium wegen Bibliothek-Asbestverseuchung geben, denn aktuell ist die Bibliothek nicht nutzbar.

Uni-Wahlen finden mit neuem U-Modell(StuPa) zum ersten Mal statt.

PH Karlsruhe:

Die PH-Prüfungsordnung ist aktuelle Thema, diese wird abgelehnt.

Es gibt anstehende Wahlen.

Deshalb wird das Thema VS aufgeschoben.

Heidelberg :

Das Campuscamp läuft noch: Zeltlager und Veranstaltungen, alternatives und zusätzliches Angebot, "festival contre le racisme"

Es gibt eine Kooperation mit außeruniversitären Einrichtungen im Zusammenhang mit dem "festival contre le racisme", weg vom "rein-akademischen" Veranstalten.

Das Thema Verfasste Studierendenschaft kocht aktuell auf eher kleiner Flamme.

Die Finanzautonomie wird von Seiten der Verwaltung kritisiert.

Umstellung bzw. Einführung von Fachräten:

Große Fakultäten mit hoher Fächerbandbreite sind ungeeignet im Fakultät Lehrprobleme zu diskutieren. Dies trifft z.B. verstärkt in der Philologie auf.

→ Daher neue Gremien "Fachräte", in denen gewählte Vertreter diese Themen diskutiert werden können sollen (Studis, Profs, Mittelbau).

Ein Modell zur Qualitätsentwicklung wird entwickelt, läuft einigermaßen passabel.

Die Uni Heidelberg hat keine Lehrprojektgelder bewilligt bekommen.

→ Uni ist betroffen und traurig, daher aber zugänglicher für Empfehlungen durch Studierende.

Der Antrag auf engere Kooperation mit PH für Lehramt liegt in Stuttgart auf Eis (hoffen auf Gespräch mit Frau Bauer).

Die Verwaltung beginnt Zwangsexmatrikulation nach Regelstudienzeit + x in Prüfungsordnungen einzubauen.

Kirsten erläutert auf Nachfrage von PH-Studis, dass Universitäten die Prüfungsordnungen in gewissem Rahmen selber schreiben dürfen.

PH Ludwigsburg:

Die Hochschulwahlen stehen an, daran wird aktuell stark gearbeitet.

Verfasste Studierendenschaft steht aktuell etwas hinten an.

Ansonsten gibt es Arbeit an Prüfungsordnungen.

Uni Freiburg:

Auch hier anstehende Uniwahl, deswegen ist die politische Arbeit gehemmt.

Lehramt:

-Modul Personale Kompetenzen (für Lehramtler) → soll durch Vorlesung mit inzwischen nur noch 70 Leuten (angemeldet 180) vermittelt werden.

→ eigentlich verantwortliche Dozentin ist fristlos verschwunden, daher gerade ziemlich sinnfrei

Es gab kurzfristig das Problem, dass Fahrtkosten nur noch für Referenten des AstA übernommen werden sollten. Klärung steht noch aus.

VS-Treffen ca. alle zwei Wochen unter Einbindung aller Interessierten unabhängig von deren

Gruppe bzw. Meinung.

→ Auch die Gruppen einbeziehen, die ein anderes Modell wollen als das, was gerade praktiziert wird.

Wikieinrichtung für Wissensvermittlung (für Satzungsfragen) ist zur Diskussion gestanden.

-Heidelberg hat auch schon ein solches Wiki

-Bei Interesse sollen andere Hochschulen sich mit Freiburg vernetzen

-Heidelberg ergänzt, dass sie online-Mitarbeitsprozesse entwickeln, suchen nach Finanzierung für einen Programmierjob, damit "liquid democracy" gut umgesetzt werden kann → Info im Wiki von Heidelberg einsehbar

-Fragen dazu an Freiburg richten

Die PH Karlsruhe stellt Frage nach Arbeitstreffen der kleinen Hochschulen bzw. Unterstützung, damit die kleinen Hochschulen mit der verhältnismäßig hohen Arbeitslast der VS klarkommen

→ Laura meint, Treffen sei möglich

fzs:

Das Heidelberger Seminar zum Thema VS fand statt. Es war nicht so gut besucht wie erhofft, trotzdem sehr schön.

Es wurde ein Überblick über Aufgaben und Pflichten in der VS gegeben. Das Seminar war thematisch eher für größere Hochschulen ausgelegt. Daher wird momentan auch an Information und Hilfe für kleinere Hochschulen gearbeitet.

Wunsch auf dem Seminar: Satzungen und Geschäftsordnungen von Nord-Asten sammeln

→ E-Mail wurde von Florian rumgeschickt... wird ans Präsidium geschickt und aufgearbeitet

Festival contre le racisme, dieses Jahr nicht ganz so groß, aber trotzdem rege Teilnahme, ziemlich gut gelaufen. Ein Problem dieses Jahr bei dem Festival: keine Hilfskraft für Koordination vorhanden, dies war voriges Jahr besser

Bologna-Konferenz:

- Hochschulpakt 3 von Schavan vorgestellt. Man will berufsbegleitende Masterstudiengänge einführen und etablieren (und hohe Studiengebühren zum Weghalten der Staatsfinanzierung).

In den nächsten Monaten arbeitet das BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) daran, Augen offen halten für weitere Entwicklungen!

Ausschuss VS/pol. Mandat hat in Heidelberg getagt und offenen Brief verfasst (an das Ministerium)

Dies wird später besprochen.

TOP 3 – Abstimmung über die Kommentierung des Gesetzesänderungsantrags

Die Rechtschreibfehler und Abkürzungsausformulierungen werden noch korrigiert!

- Frage von **Weingarten**: Seite 7, 1. Stellungnahme, unterer Absatz ... ist diese Vorschrift nicht eine Bürokratierhöhung? → Bitte um Erläuterung.

→ Idee dahinter sei, dass auch ohne starke Studierendenvertretung die Möglichkeit einer solchen studiengangs- bzw. fachbezogenen Ebene nicht vergessen oder unnötig einfach totgeschwiegen wird

- Weingarten empfiehlt daher "Kann"-Regelung

- Freiburg erklärt: "Berücksichtigung" schreibt nicht vor, weist nur darauf hin

- Formulierung soll auch Fachschaftsarbeit schützen, so sie denn gewünscht wird

- Laura schlägt, vor Fragen und Erläuterungen in einen Anhang aufzunehmen, aber dieses Arbeitspapier in seiner Form nicht nochmal zu ändern

- **PH Freiburg** schlägt vor, bei Punkt 1 zwischen "unter" und "Berücksichtigung" ein "möglicher" einzuschieben

- "loser Verfahrensvorschlag" von Laura als Berücksichtigung von Sorgen der Studierenden... diesen einen Punkt des Arbeitspapiers vorerst ausklammern, damit sie mit dem Rest des Arbeitspapiers arbeiten können

→ Seite 7, erste Stellungnahme, letzter Satz

- **Heidelberg** schlägt vor, für diesen Absatz heute schon Formulierungsvorschläge zu erarbeiten, damit schnellstmöglich eine komplette Version der Stellungnahme verschickt werden kann

- Laura schlägt Umlaufverfahren zur Abstimmung vor

---->Formulierungsvorschläge werden gesammelt und per Umlauf abgestimmt

-**Karlsruhe**: Seite 2, Satzungsautonomie und Beitragshoheit

→ lässt Interpretation zu, dass man keine Gelder vom Land möchte. Dies sollte klargestellt werden, dass dem nicht so sein sollte.

-Freiburg: es fehlt die Erwähnung der Finanzautonomie... eventuell sollte der gesamte Absatz ausgebaut werden

-Heidelberg: Finanzautonomie sei politischer Begriff, juristisch nicht relevant

-**Weingarten**: Seite 8, Stellungnahme 1. Satz

→ Schöner Formulierung wird von Laura redaktionell eingefügt

-**KIT**: RCDS meint, dass auch Freiheit bei der Mitgliedschaftsentscheidung möglich sein soll.

-Laura betont: Bei Fragen und Anmerkungen bitte an das Präsidium wenden, damit das Papier und die Positionen noch verbessert werden können

ABSTIMMUNG

-Kommentierung des Gesetzesänderungsantrags wird in der beschlossenen Form einstimmig angenommen

-Anmerkung: Text wird rumgesendet. Juristische Beispiele usw. an Laura senden.

TOP 4 – Bericht zur Lage der PHen

Es kam Ende Mai die Nachricht, dass die neuen POen unterschrieben wurden und zum WS in Kraft treten werden.

Die POen bzw. Teile der Reform sind nicht tragbar, viele Änderungen sind schlecht, wenige gut (Fächerwahl Sekundarstufe 1 zum Beispiel)

→ Mehrheitlich negativ gesehen

Es sind organisatorische Probleme im Kommen, da die Praktika und inhaltliche Änderungen vorgenommen werden müssen.

Wie kann sichergestellt werden, dass Vorlesungen und Seminare noch stattfinden können unter Berücksichtigung der verschiedenen Prüfungsordnungen usw.?

-”totales Chaos”

Situationen an den einzelnen Hochschulen hierzu:

- PH Karlsruhe: gute Kommunikation zwischen Dozierenden und Studierenden.
- PH Ludwigsburg: Teile der Rektorenkonferenz der PH haben auf Umsetzung gedrängt
höchstwahrscheinlich ist auch eine erneute Änderung der PO notwendig
- PH Freiburg: Wer war Hauptverfechter der Durchsetzung?
- PH Karlsruhe: Rektorat sieht das insgesamt sehr kritisch, gebe wohl zwei, drei treibende Kräfte in der PH-Rektorenkonferenz

- PH Freiburg: Gewisse Entrüstung im Senat, kaum an Konzeptionierung durch Studierende mitgewirkt. Man geht von einer Bauchlandung bei Einführung aus, es gibt viel Ohnmacht im Senat
 - PH Karlsruhe: Schulen wissen oft noch garnichts von diesem ISP (integriertes Semesterpraktikum, 5 Tage/Wo an Schule + Begleitveranstaltung) und der damit einhergehenden höheren Belastung
 - PH Weingarten: Studierende waren an Diskussion beteiligt, es besteht aber geteiltes Meinungsbild. Wohl scheint aber eine recht gute Regelung gefunden worden zu sein, die nicht allzuviel Kritik braucht
 - PH Ludwigsburg: Fachschaften waren meist beteiligt an der Umsetzung, Kooperationsdozenten müssen pendeln
 - Laura fragt nach: Gibt es Probleme für die Sonderpädagogik?
 - PH Ludwigsburg: SP Semester 1-4 → Regelschulpädagogik ... dann Segmentprüfung (quasi halbes Staatsexamen) und danach als Ludwigsburger Student/Studentin Wechsel nach Reutlingen und die letzten 4 Semester werden dort absolviert. → nun also grundständiger Studiengang mit sonderpädagogischen Inhalten von Anfang an... in Ludwigsburg sollen 5 ECTS mit SP-Inhalt gefüllt werden. Fachdidaktiker und Dozierende sehen das kritisch. Aber auch da findet Kooperation statt mit Reutlingen.
 - Heidelberg hat wohl eine Art “Radikalmodell”, wo von Anfang an alle Themen parallel studiert werden...
 - Idee von Studiendekan in Ludwigsburg :Master Sonderpädagogik? Wird als Möglichkeit anerkannt.
 - Fazit Ludwigsburg: Umsetzung wird spannend.
- Laura schlägt vor: Ideensammlung/Diskussion: Was kann man nun tun?
- Pressemitteilung vom Ministerium lobte die neue Prüfungsordnung... mit eigener PM darauf reagieren?
- Mehrere Beteiligte wollen gemeinsam im Piratepad etwas ausarbeiten. Dies wird per Verteiler organisiert.
- TOP wird geschlossen
- Antrag:
- TOP 6 und 7 werden getauscht – angenommen

TOP 5 – Bericht von der LRK

- Vorbesprechung beinhaltete ausgiebige Diskussion zu den einzelnen Themen
- deswegen auch schwer einheitliches Auftreten der Studierenden möglich
- hitzige Gegenrede von Herr Hippler, dem Herrn aus Ulm und Heidelberg gegen die VS
- es gibt wohl auch große Informationsmängel bei den Rektoren
 - Kostendiskussion, Universität wolle kein Geld dafür ausgeben (Hippler)
 - Teilkörperschaften kritisiert (Ulmer)
 - mögliche Begehren der Mitbestimmung bei Professoren und Mittelbauern ängstlich betrachtet
 - deswegen sehr unproduktiv
- usta KA hat Hippler eingeladen, um mit ihm darüber zu diskutieren
- Freiburg sprach nochmal mit Schiewer (Rektor), der erwähnte, dass auch die Studierenden keinen allzu geschlossenen Eindruck bei VS gemacht hätten

Studiengebühren

- Diskussion der Kompensationszahlungen,
 - Höhe
 - a) 125 bis 150 Mio. ca.,
 - b) gegenwärtige Einnahmen, 200 Mio. (pot. Studiengebühreneinnahmen bei kompletter Befreiungsregelauklammerung),
 - c) 180 Mio.)
- Diskussion der Mitbestimmungsrechte
- Beschreibung der Kompensationsmittel als “unnötig, da eigentlich eine ausfinanzierte Hochschule anzustreben sei”, sorgte für Unverständnis und Verwirrung bei den Rektoren
- Rektoren legen Wert darauf, dass die Kompensationszahlungen kapazitätenneutral sind. Angeblich würden Hochschulen sonst Studis ziehen, um mehr Geld zu haben. Hätten dann aber doppelt so volle “Seminare” (unsinnig, Anm. d. Protokollanten)
- Querschüsse einzelner Studierender ... daher zu eigentlich klaren Themen mitunter “kein klares Meinungsbild der Studierenden” als Fazit bei Rektoren hängen geblieben.
- Rektoren erwähnten auch, dass Hochschulrat als Werbefunktion oder Geldquelle fungieren kann

- Novellierung LHG

→ ohnehin keine konstruktive Stimmung mehr vorhanden

- Zivilklausel mit entsprechender "Reaktion" bei den Rektoren

- Nachfrage zur Behindertenbeauftragten als Verpflichtung für die Hochschulen im LHG

→ es wurde von Rektoren nicht ganz verstanden, dass diese Position oft outgesourced wird

- Einigkeit herrscht bei Meinung zu Geldmangel an den Unis... Vorschlag einer gemeinsamen Presseerklärung stand im Raum, Laura wartet noch ab, ob sich LRK meldet

- Nachfrage nach Studiengebührenbefreiung für Gremientätige ... funktioniert wohl an manchen Hochschulen

-Vorschlag: Nächstes Jahr rechtzeitig anfragen, was Rektoren besprechen wollen und rechtzeitig mitteilen, was wir besprechen wollen.

-Überlegung, ob man nicht darauf hinwirken sollte, dass Senatoren auf LAK-Linie liegen und gemeinsame Positionen vertreten werden

-Zeitliche Planung weiterer Gespräche mit LRK und die grundsätzliche Art des Gesprächs (LRK Ansprechpartner, nicht nur studentische Senatoren) wird auf nächsten LAK-Sitzungen besprochen

TOP SCHLIEßUNG

TOP 7 – Abstimmung der Positionspapiere des AK LehrerInnenbildung

-Anmerkungen zu dem Brief an Frau Bauer:

Richtig zitieren!

-Streichung Punkt 6, Punkt 7 wird zu Punkt 6

-Abstimmung: 7 Ja-Stimmen, zwei Enthaltungen

-Abstimmung für das Papier:

7 Ja, 2 Nein

Extrabrief für das Deutschlandstipendium:

- Änderungsdiskussion
- Abstimmung zum Papier: 7 ja, 0 nein, 1 Enthaltung (eine Person abwesend)
- Rüfung, äh, Belobigung des Protokollanten

TOP 6 – Bericht vom LAKAKLA

-viele Grundsatzdiskussionen

→ Ergebnisse zu Vorstellungen der Studienstruktur:

- Wichtig, dass LehrerInnen auch mal aus der Schule rauskommen. Deswegen Freiräume freihalten und keine Fristen (in welcher Form auch immer) setzen
- Studenten sollen selber festlegen können, welche Schwerpunkte sie setzen wollen... Pädagogik oder Fachwissen (später soll Diskussion über die Mindestmaße stattfinden)
- Wissenschaftlicher Abschluss ähnlich Bachelor-Master sollte möglich sein.
- Modulstruktur ist, sofern sinnvoll umgesetzt, begrüßenswert → Flexibilität und Wahlmöglichkeiten
- Staatsexamen nicht unbedingt in allen Fächern sinnvoll... daher lehnt man Staatsexamen eher ab. Auch für Bachelor ist eigentlich keine Abschlussprüfung mehr nötig.
- Frage nach Abschlussarbeit des Studiums (muss Arbeit sein? Muss sie mit Schule zu tun haben?)
- Es wurden erhebliche Unterschiede bei der wissenschaftlichen Arbeit von PH zu Uni festgestellt
- wie sinnvoll sind Kooperationen von Unis und PH s? (Jede Hochschule hat da Vorteile und Nachteile) → Jeweils vernachlässigte Bereiche durch Kooperationen ausbauen wäre toll
- Überlegen, in welcher Institution das Lehramtsstudium sinnvollsterweise durchführbar ist. (Pendeln ist auszuschließen)
- Gemeinschaftsschulen? Welche Anforderungen sollten da an die Lehrer gestellt werden? (Wird im nächsten Treffen besprochen)
- Nächstes Treffen am 29. Juli in Reutlingen

- Tagespraktikum im 1. Semester sinnvoll, da praktische Erfahrungen helfen, sich zu orientieren. (Praxisbezug wird auch noch diskutiert)
- Laura erwähnt, dass der LAKAKLA grandios ist (genauso wie der Protokollant, Anm. d. Protokollanten)

Sonstiges

Brief des fzs zur Verfassten Studierendenschaft

Kommentare von Freiburg:

- Satzungsautonomie und Beitragshoheit → Klarstellung gewünscht, dass man auch Geld vom Rektorat bekommen wollen könnte. (Widerspruch zu kompletter Unabhängigkeit)
- Problem der plötzlichen kompletten Autonomie besteht darin, dass sofort und ohne Erfahrungswerte die komplette Selbstverwaltung und die Infrastruktur übernommen werden muss.
→ das ist momentan nicht möglich, daher der Bedarf der Amtsbeihilfe
- Kirsten meint, dass die anno dazumal enteigneten Räume und Gelder jetzt den Studierendenschaften angemessen zur Verfügung gestellt werden müssen
- Florian betont, dass er sich umhört, wie das an NordAsten gehandhabt wird
- Planungssicherheit sei nicht von Austrittsmöglichkeiten beeinflusst? → Wenn Studierende austreten und keine Beiträge mehr erhoben werden können, können eventuelle Verträge nicht eingehalten werden. Daher stimmt der Begriff "Planungssicherheit"
- Das Recht der Student*innenschaft auf freie, gleiche, unmittelbare und geheime Wahl → Schließt die Systeme aus, die keine "Wahl" im beschriebener Form wollen.
- Florian meint, dass auch per Satzungsautonomie genügend Freiheiten vorhanden sein müssten

Terminfindung

- 29. Juli LAKAKLA in Reutlingen
- 31. Juli in Reutlingen (mit Notfalllösung Ludwigsburg)

Ich sitze hier und tippe,
es redet nah und fern,
'ne ganz witzige Sippe,
und hat sich ziemlich gern.

Komm auch Du, SCHAU ZU!

Denn die LAK, die ist der Clou!